

Matze Schmidt

„arbeiter-organisiert“

eBook Snippet



Die Fabrik VIO.ME (eigentlich Viomihaniki Metalleutiki für „Metallindustrie“) oder BIO.ME, in Thessaloniki stellt ökologische Seifen und Reinigungsmittel her und wird seit Jahren von Arbeiter*innen betrieben, zum Beweis dafür, dass ein Betrieb ohne Chefs zwar immer noch kapitalistisch, aber selbst-organisiert und anti-hierarchisch funktionieren kann. Die kleine Fabrik mit zur Zeit sieben Arbeiter*innen, ist aus einer Branche heraus transformiert worden, zu einem Betrieb, der seine eigene Gewerkschaft vorstellt[1] und sich als Genossenschaft bezeichnet. Dies ist ein Fotobuch, das nocheinmal den Blick dokumentarisch machen soll auf eine Form der Arbeit, die ihr Mehrprodukt vielleicht anders verwertet, als daraus bloß Mehrwert zu machen, um diesen in Kapital zu verwandeln.

Eine „Fabrik in Selbstverwaltung unter Arbeiterkontrolle“, eine Produktion, die „arbeiter-organisiert“ ist, eine Aneignung der Produktionsmittel, die zuvor Privateigentum waren und zwar von Kapitalisten. Die verließen 2011 den Betrieb[2] und so konnte – im Kontext der so genannten Austeritätspolitik der EU unter deutscher Führung – die Alternative, arbeitslos zu werden von den Arbeiterinnen nur abgelehnt werden. Die Krise des griechischen Kapitalismus eröffnete auch eine Option, die Produktion umzustellen und die bereits quasi-enteigneten Enteigner endgültig von ihrem Asset zu trennen.

Als ich in Thessaloniki ankam, wurde vor Beginn der Schicht zuerst in der Gruppe der Belegschaft mit mir kurz diskutiert und beraten, ob ich und welche Fotos ich machen dürfte. Das ist insofern relevant geworden, weil kaum fünf Tage nach dem Besuch „Viome“ bestohlen wurde. Der Schaden geht in den vierstelligen Bereich. Es ist wohl von einem Akt des repressiven Angriffs auszugehen.[3] Was gezeigt wird, könnte gegebenenfalls weiterer Repression dienen oder einfach nur Dieben helfen, auf das Fabrikgelände zu gelangen. Immer wieder werden Angriffe auf die Fabrik gestartet, in der kalten Logik der Verwertung. Kürzlich wurde das Grundstück, auf dem die Hallen stehen, in einer Onlineauktion verkauft. Der Betrieb ist damit ernsthaft bedroht.

Dieses non-profit eBook sollte ursprünglich ohne jedes Copyright erscheinen bzw. mit der Creative Commons Lizenz CC0 1.0 Universell (CC0 1.0) „Public Domain“ werden. Dies schließe ich hiermit aus. Denn die Fotos sollten nicht oder nur schwer in die Hände von antisozialistischen Aktiven gelangen. Ich schreibe das hier so plakativ an, weil die sozialistische Perspektive mit Viome zumindest in Griechenland auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Und die ist offenbar in- und offiziell unerwünscht. Obwohl Viome mit der Regierung in Verhandlungen steht, den Betrieb offiziell anerkennen zu lassen. Denn der Betrieb besteht halb-illegal. Aber auch andere interessieren sich, und mehr noch, tun etwas für diese Perspektive des Kollektivs, der Genossenschaft, der Kooperative. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mit Geld und ideeller Unterstützung geholfen haben, die Fotorecherche und damit diese Publikation zu finanzieren und zu ermöglichen. Mein besonderer Dank gilt den Arbeiterinnen und Arbeitern von Viome !

Ich fand es nicht leicht, einen Blick zu entwickeln auf diese Fabrik. Ich habe vor Ort teilautomatisierte Prozesse beobachten dürfen, viel Erfahrungswissen und Professionalität und viel Handarbeit gesehen. Ich konnte direkt lernen, dass nicht alle mit „Bio“ betitelten Produkte biologisch sind. Aber eine Reportage mit Einblicken auf Alle und in Alles war nicht vereinbart. Es muss einen schnellen und krassen

Lernprozess bei der Umstellung der Herstellung von Schmiermitteln für die Metallindustrie auf Reinigungsmittel für jeden gegeben haben, in dem Frau sich Wissen angeeignet hat. Produkte von VIO.ME sind im Outlet in Athen aber auch in vielen Shops weltweit kaufbar. Von der Verarbeitung von Rohstoffen bis zur Kommissionierung findet in Thessaloniki quasi alles unter einem Dach in Arbeitsteilung und in verteilter Arbeit statt, auch die administrative Selbstverwaltung. Ein Begriff, der implizit noch den Patron mitführt *und* den Gegensatz von Arbeit und Kapital.

Kollektiv, Genossenschaft und Kooperative waren, ohne Übertreibung des geschichtlichen Bezugs, im sozialistisch-revolutionären Spanien von 1936-39 gegen die faschistische Reaktion wichtige theoretische Themen und Organisationsformen, die damals durchaus in Konkurrenz zueinander standen.[4] Die gesellschaftliche Produktionsweise insgesamt und wie die Formen der Arbeiterorganisation und der Arbeitsorganisation zueinander stehen, sind, der Spanischen Revolution entnommen, auch für die Differenzierung von produzierenden Kommunen und „alternativer Ökonomie“ und auch in Anbetracht der in der BRD präsenten Munizipalität von politischer Bedeutung. Distribution und Produktion mussten und müssen gleichermaßen berechnet und geplant werden, im Kapitalismus wie auch im „Post-Kapitalismus“.

Fabrik-Fotografie hat seit den Hochzeiten der Industrialisierung heroisierende oder marketingmäßige Ergebnisse gezeitigt. Jak Tuggener zum Beispiel mixt 1942 in dem Buch *Fabrik* expressionistische Hell-Dunkel-Kompositionen mit der modernen Bildgebung klarer Konturen. Mit kommerziellen Fotos versucht man integrierte Herstellung – die Fabrik – als helle, staubfreie, gläserne Veranstaltung, als „saubere Fabrik“ ins Bild zu setzen. Fotos von Bernd und Hilla Becher bieten eher eine „emotionslose“, objektive Fotografie... ohne Menschen. Die Settings dieser Tendenzen sind hier in die Schwarz-Weißfotografien mit eingeflossen.

Die Arbeitsteilung von Viome, welche Kopf- und Handarbeit, den Intellekt, noch aufteilt, aber anders als im Kommando zum Organ instrumentell macht, können diese Bilder nicht abbilden. Ein Tableau der Situation müsste außerdem etwas zum Verständnis von Mehrprodukt und Mehrwert, Profit, Selbst-Ent-Lohnung, aber auch Grundrente aufzeigen. Denn mit dem Kauf des Bodens gibt es eine neue Verteidigungslinie für Viome, die Hallen und die Produktionsmittel und das „Einkommen“ inklusive.

Matze Schmidt, 1. Mai 2023

[1] Mit dem Wortspiel des „V“ in Viomihaniki, das wie das „B“ wie ein „W“ ausgesprochen wird, wird aus Metall Bio. VIO.ME oder BIO.ME, in Netzwerken #Viome. Diese Bioindustrie ist als Fabrik und mit ihren Werk tätigen synonym mit der „Viomihaniki Metalleytiki's Workers' Union“, der Industriearbeitergewerkschaft Metall, also VIO.ME. Die Fabrik ist eine Firma und trägt im Namensschild das Kürzel „Σ.Ε.“, was für S.E. steht: Societas Europaea; eigentlich eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in Europa, jedenfalls für Firmen, die in verschiedenen europäischen Ländern aktiv sind.

[2] „VIO.ME: Das Gesetz ist Arbeiterrecht und nicht das Gesetz des Bürgertums. Ein Interview mit Makis Anagnostou, Präsident der Viomihaniki Metalleytiki's Arbeiterunion (VIO.ME) für die Zeitschrift *Nea Prooptiki*, 2013: <https://viomecoop.com/vio-me-law-is-the-workers-right-and-not-the-law-of-the-bourgeoisie/>. Original-URL: <https://www.neaprooptiki.gr/b-m>. Makis Anagnostou arbeitet selbst in der Fabrik.

[3] Mehr Infos (gr.) hier auf der Blogseite von Viome <http://biom-metal.blogspot.com> und hier bei Alerta <https://www.alerta.gr/archives/30080>.

[4] Siehe dazu Stefan Loibl. *Kollektiv oder Kooperative? Genossenschaften und Kollektive in Katalonien*. Berlin: edition tranvia, 1988.

Hyperlinks:

BIO.ME <https://viomecoop.com/category/deutsch>

Gewerkschaft der Metallindustriearbeiter / Viomihaniki Metalleutiki <http://biom-metal.blogspot.com>

Vio.Me Dossier <https://www.labournet.de/interventionen/solidaritaet/metalleutiki>

Die Produktionsmittel übernehmen - Ein Blick auf Vio.Me <https://de.labournet.tv/die-produktionsmittel-uebernehmen-ein-blick-auf-viome>

VIO.ME bleibt in den Händen der ArbeiterInnen! <http://gskk.org/?p=10376>

Die Seiferei <https://seiferei.noblogs.org>

Griechische Fabrik Viome in Arbeiterhand <https://www.deutschlandfunkkultur.de/griechische-fabrik-viome-in-arbeiterhand-stell-dir-vor-die-100.html>





























© 2023 Matze Schmidt. Alle Rechte vorbehalten.

matzeschmidt.de

Spenden: label@n0name.de